



DAS GRÜNE BLATT

AKTUELLES VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IN GRASBRUNN

NR. 1 / JULI 17

Es ist heiß und es wird noch heißer!



Heizkraftwerk Nord in Unterföhring - Strom und Fernwärme aus Kohle

Klimaschutz ist echte Fluchtursachenbekämpfung. Klimaschutz ist ein Beitrag zur internationalen Sicherheitspolitik. Aber Klimaschutz muss am Ende nicht nur auf internationalen Konferenzen verhandelt, sondern in jedem einzelnen Land konkret vor Ort umgesetzt werden. SPD und CDU sorgen dafür, dass Deutschland am meisten Braunkohle verbrennt, weltweit! Das ist das krasse Gegenteil von Klimaschutz!

Zudem ist es vielen Münchnern gar nicht bekannt, dass die Stadtwerke München das Heizkraftwerk „HKW München Nord Block 2“

noch bis 2035 mit Steinkohle betreiben wollen. 800.000 Tonnen Steinkohle werden in Unterföhring pro Jahr verbrannt – 2,65 Millionen Tonnen CO₂ emittiert das umstrittene Kraftwerk pro Jahr. Das entspricht 17 Prozent des gesamten CO₂-Ausstoßes in der Stadt.

Seit 2015 werden Unterschriften für das Bürgerbegehren „München – Raus aus der Steinkohle“ gesammelt. Es fehlen nur noch ein paar Tausend Unterschriften. Mitmachen können alle unter www.raus-aus-der-stein-kohle.de

Nach Trumps Absage an den Klimaschutz ist es wichtiger denn je, dass Deutschland ein Zeichen setzt und wieder die Führungsrolle im Klimaschutz übernimmt. Die Grünen fordern dafür ein Kohleausstiegsgesetz!

Mehr Information unter:

<https://www.gruene-bundestag.de/themen/energiewende/starten-sie-den-kohleausstieg-frau-merkel-01-06-2017.html>

<http://www.greenpeace.de/themen/energiewende/fossile-energien/kohle>

Michelle Nelson



Das Froschbarometer

Seit dem 31.03.2017 gilt das neue, überarbeitete Energiesparprogramm der Gemeinde Grasbrunn.

Hier in Kürze die wichtigsten Neuerungen: Zukünftig werden alle Komplett-sanierungen stärker gefördert als bisher. Kombiniert man beispielsweise den Fensteraustausch mit der Fassadendämmung, hat man Anspruch auf einen zusätzlichen Bonus von 1.500 €. Wer im Zuge der Fassadensanierung auch eine Lüftungsanlage installiert erhält sogar 2.000 € Bonus.

Hintergrund für die Ausweitung der Förderung ist die Tatsache, dass mit einer kompletten Fassadensanierung Energieeinsparungen von bis zu 70 % erzielt werden können. Finanziell interessant wird diese Art der Sanierung auch in Kombination mit der KfW-Förderung des Bundes. Erreicht man einen KfW-Effizienzhausstandard erhält man nochmals Zuschüsse von 10-30 %.

Doch an aller erster Stelle sollte immer die umfassende Beratung stehen. Ein geschulter Energieberater (www.energie-effizienz-experte.de) berät über die passenden, aufeinander abgestimmten Sanierungsmaßnahmen für Ihr Gebäude, prüft, ob diese technisch möglich sind, und erstellt alle notwendigen Bestätigungen.

Die Gemeinde und der Bund (Suchbegriff: *BAFA-Vor-Ort-Beratung*) fördern selbstverständlich auch die Energieberatung. Eine Energieberatung muss auch nicht teuer sein! Dank der o.g. Förderungen beträgt der Zuschuss ca. 75 % der Beratungskosten.

Das gesamte Förderprogramm finden Sie unter: www.grasbrunn.de/Formulare.n32.html GF



Impressum

Das Grüne Blatt wird herausgegeben von



Kontakt:

E-Mail: ov.grasbrunn@gruene.de

Redaktion:

Michelle Nelson

www.gruene-ml.de/grasbrunn

V.i.S.d.P Michelle Nelson,

Schusterweg 24, 85630 Grasbrunn

Layout: Tobi Jagalski, tobi@jagalski.net

Bilder wenn nicht anders angegeben von privat

Carsharing – Ökologisch, günstig & bequem

Schon bemerkt? – Seit kurzem trägt das rote Carsharing-Auto am Rathaus Neukeferloh einen neuen gelben Schriftzug: Aus VAT (Vaterstetterer Auto-Teiler) wurde ATG (Auto-Teiler Grasbrunn). Damit hat unsere Gemeinde jetzt ihr eigenes Carsharing – getreu dem Motto „Carsharing dahoam“. Grund genug für uns, einmal die Vorteile des Carsharings – v.a. aus Umweltsicht – näher zu beleuchten.

Was macht Carsharing umweltfreundlich?

Das passende Fahrzeug für jede Gelegenheit: Alle Mitglieder des ATG können zusätzlich zum eignen Fahrzeug uneingeschränkt das komplette Angebot des VAT – vom Kleinwagen bis zum 9-Sitzer, vom Anhänger bis zum Fahrradträger – für sich nutzen. Das ist nicht nur praktisch, sondern auch umweltfreundlich!

Jedes Carsharing-Auto ersetzt bis zu 10 private PKW: Das spart jede Menge Rohstoffe und Energie. Denn rund 30 % des gesamten Energieverbrauchs eines Autos entfallen allein auf seine reine Erzeugung! Ein Irrsinn, wenn man bedenkt, dass Autos im Schnitt 23 Stunden pro Tag ungenutzt herumstehen. Das macht Carsharing einfach (öko-)logisch!

Hinzu kommt: Weniger parkende Autos in unseren Wohngebieten bedeuten mehr Raum für Fußgänger, Radler und spielende Kinder – und damit einen echten Gewinn an Lebensqualität.

Keine Parkplatzsuche: Für jedes Fahrzeug steht ein fester Parkplatz zur Verfügung. Das erste Fahrzeug steht zentral am Rathaus in Neukeferloh bereit.

Weniger gefahrene Kilometer: Laut Befragungen des MVV geht die durchschnittliche Pkw-Kilometer-Fahrleistung mit dem Eintritt in eine Carsharing-Organisation von rund 11.300 km auf etwa 2.500 km zurück. Eine enorme Ent-

lastung für die Umwelt und fürs Portemonnaie – und das erstaunlicherweise ohne dass mehr Zeit für die täglichen Fahrten benötigt würde.

Mehr Nutzung des ÖPNV (MVV): Carsharing-Teilnehmer sind intensive ÖPNV-Nutzer. 54 % von ihnen nutzen täglich den MVV. Typischerweise kommt der MVV v.a. für regelmäßige Anlässe (z.B. Fahrt zur Arbeit) und das Auto für sporadische Fahrten (Ausflüge usw.) zum Einsatz. Wer MVV und Carsharing so kombiniert, braucht auch ohne eigenes Auto keine Einbußen in seiner Alltags-Mobilität zu fürchten.



Warum ist Carsharing bequem?

TÜV, Reinigung, Reparaturen? – All das übernehmen Mitglieder des ATG ehrenamtlich gegen Bonus-Kilometer. Wer mag, kann sich engagieren. Wer nicht, genießt den Komfort und fährt einfach nur.

Gebucht wird bequem übers Internet. Und wenn das Auto in Neukeferloh einmal nicht zur Verfügung stehen sollte, findet sich in aller Regel leicht ein Ersatz beim VAT.

Kosten sparen

Beim Carsharing teilen sich alle Nutzer die Fixkosten für Anschaffung, Versicherung, Re-

paraturen usw. Das lohnt sich gerade für Wenigfahrer. Dank der Vereinsstruktur können die Kosten beim ATG besonders niedrig gehalten werden. Davon profitiert jeder Nutzer. Eine monatliche Grundgebühr – wie sonst bei vielen Carsharing-Angeboten üblich – entfällt beim ATG. Gezahlt wird nur bei Nutzung. Versicherung und Sprit? – Alles inbegriffen!

Für wen lohnt sich Carsharing?

Carsharing lohnt sich, wenn

- Sie weniger als 10.000 km pro Jahr fahren
- Sie nicht jeden Tag ein Auto benötigen
- Sie auch Rad, MVV usw. nutzen
- Sie ohnehin erwägen, Ihr Auto abzuschaffen, aber für den Fall der Fälle gerüstet sein wollen.

Carsharing ist eine interessante Alternative

- für alle, die ihr (Zweit-)Auto nicht regelmäßig nutzen
- für Eltern, deren Kinder gerade ihren Führerschein gemacht haben
- für ältere Menschen, die seltener Auto fahren
- alle, die umweltbewusster Auto fahren möchten
- alle, die weniger als 10.000 km pro Jahr fahren und Kosten sparen möchten
- alle, die nicht unnötig viel Zeit für ihr Auto aufwenden möchten
- alle, die flexibel sein möchten – mit dem passenden Auto für jede Gelegenheit

Neugierig geworden? Fragen zum ATG beantwortet Vorstandsmitglied Dirk Böhme unter Telefon 089-21541339 oder per E-Mail an info@atg-grasbrunn.de

Inge Ziegler

Historische Radrunde mit Rolf Katzendobler



Am 25.9.2016 hat der Ortsverband Grasbrunn von Bündnis90/Die Grünen eine historische Fahrradtour durch die Gemeinde veranstaltet. Unter der fachkundigen Führung von Rolf Katzendobler, dem wohl profunde- sten Kenner der Ortschronik unserer Gemein- de, ging es von Neukeferloh zunächst nach Möschenfeld, wo die Besichtigung der schö-

nen Wallfahrtskirche St. Ottilie auf dem Programm stand. Namensgebend für die Kir- che ist die heilige Ottilie, die als Schutzpatro- nin des Augenlichtes verehrt wird. Davon zeugen zahlreiche Augenbilder in der Kirche. Dies und allerlei weitere interessante Informa- tionen bekam die Gruppe nicht nur von Herrn Katzendobler, sondern auch von der Mesne- rin Helene Spießl, die sich inzwischen mit 80 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zu- rückgezogen hat. Im Anschluss führte die Runde zum Wasserturm nach Harthausen und weiter nach Grasbrunn. Von dort ging es dann bei herrlichem Herbstwetter nach Kefer- loh zum Kleinod St. Ägidius. Diese wundervoll renovierte Kirche, deren Ursprung im zwölf- ten Jahrhundert liegt und damit eine der ältes- ten Kirchen im östlichen Raum München ist, hat alle Teilnehmer der Tour sehr beeindruckt und sie lauschten gespannt den unterhaltsamen und kundigen Ausführungen von Rolf Katzendobler.



St. Aegidius Kirche in Keferloh

Im nahe gelegenen Biergarten ließ man die Veranstaltung dann gemütlich ausklingen. Ein gelungener Ausflug, der nicht nur Spaß ge- macht, sondern auch unerwartete Einblicke in die Geschichte unserer Gemeinde gebracht hat.

Wolfgang Schneidt

Flächenschutz – es geht ums Grüne!



Blick auf die noch unbebaute Wiese in Keferloh

Bayern ist schön. Dazu tragen die Alpenräu- me, wunderschöne Seen, Wald und Felder bei. Doch dieses schöne Grün ist heute mehr denn je in Gefahr!

Jede Möhre, jede Kartoffel hat einen Ort, an dem sie wächst. Genug gesunder Boden ist die Grundlage dafür, dass wir uns in Deutsch- land selbst ernähren können und ausreichen- de Mengen sauberen Trinkwassers zur Verfü- gung stehen! Durch den Bau von Straßen, Häusern und Gewerbegebieten verlieren wir in Deutschland jeden Tag mehr als 70 Hektar Boden. Allein in Bayern vernichten wir jeden Tag 13 Hektar wertvolle Natur und Kultur- landschaft!

Die CSU gibt im Parteiprogramm vor, die Hei- mat lebenswert zu erhalten und den Verlust der biologischen Vielfalt eindämmen zu wol- len. Taten sprechen aber mehr als Worte: Schauen wir genau hin, was Heimatminister Markus Söder in seinem Entwurf eines neuen Landesentwicklungsprogramms vorgeschla- gen hat:

Söders Pläne, die sogenannte Lockerung des Anbindegebots, die das Bauen von riesigen Gewerbegebieten abseits von Ortschaften auf der grünen Wiese ermöglicht, sind der Dammbruch in der Landesplanung. Dagegen kämpfen nicht nur wir Grüne, sondern auch viele Experten. So wichtig Gewerbegebiete

zweifelsohne sind, sollten wir doch nach möglichst umweltverträglichen Lösungen suchen. Schließlich geht es auch um unsere Lebensqualität und die Zukunft unserer Kin- der.

Auch in unserer Gemeinde Grasbrunn locken Gewerbegebiete auf der grünen Wiese die lokalen Politiker. Trotz Brachflächen in Kefer- loh und Leerständen im Technopark I hat der Gemeinderat dafür gestimmt, in Keferloh ein 48.000 Quadratmeter großes Gewerbegebiet zu errichten. Dieses befindet sich im Naherho- lungsgebiet am Keferloher-Biergarten – direkt am Isar-Inn-Radweg. Schön im Grünen, ohne vernünftigen Anschluss an ÖPNV oder be- nachbarte Gewerbegebiete.

Michelle Nelson



Mit dem Smartphone die Natur erkunden!

Wir wandern viel und benutzen mit unseren Smartphones entsprechende Outdoor-Apps, radeln und verwenden die einschlägigen Maps-Apps und besuchen Städte, auf die wir uns mit Wikipedia vorbereiten. Aber wussten Sie auch, dass es viele verschiedene Smart- phone-Apps zur Bestimmung unserer lokalen Fauna und Flora gibt?

Sie heißen zum Beispiel Baumbestimmung bzw. Baum Id, Bienen-App, Butterfliege, iNatu- ralist, iPflanzen, Pilzfürher, Vogelführer, Wald- fibel (für Kinder), Wilde Beeren und Kräuter, Wildkräuter & Beeren bestimmen.

Näher möchten wir hier kurz Vogelführer 2 in

der kostenlosen Lite-Variante (iOS) vorstellen. Die Applikation führt mit einer Tour in die wesentlichen Funktionen ein und startet dann mit dem Artenführer zur weiteren Bestim-



Copyright: Nature Mobile

mung. Geboten werden Stimmen, die we- sentlichen Ordnungsmerkmale, die Form des Schnabels und die Farbe des Gefieders. Au- ßerdem gibt es eine etwas detailliertere Be- schreibung des Aussehens, der Fortpflanzung und Ernährung. Abgerundet wird das Ange- bot durch Fotos von Sichtungen und der Möglichkeit, den jeweiligen Vogel als Favori- ten zu markieren.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen etwas Appetit machen, die Vorteile unserer heutigen techni- schen Möglichkeiten mit den Anliegen des Naturschutzes Ihrer Grünen zu verbinden.

Thorsten Kanwischer

Flüchtlings-Helferkreis sucht Mitstreiter

Seit die ersten Flüchtlinge im November 2014 das Containerdorf an der KFZ-Zulassungsstel- le in Neukeferloh bezogen haben, hat sich einiges verändert.

Es kamen mehr Flüchtlinge dazu, einige wur- den verlegt oder abgeschoben, für manche Familien konnte eine Wohnung gefunden werden. Momentan leben drei Familien in Harthausen in den Häusern beim Forstwirt, neun weitere Personen in Harthausen, zwölf in Grasbrunn, zwei Familien in Neukeferloh

und 44 Personen im Containerdorf. Durch die Dezentralisierung ist ihre Betreuung schwieriger geworden. Inzwischen gibt es für fast jeden Standort eigene Betreuer aus dem Helferkreis, die sich z.B. um die Begleitung zum Arzt oder das Ausfüllen von Formularen kümmern. Zugleich hat die Zahl der Helfer in diesen zweieinhalb Jahren stark abgenom- men.

Deshalb braucht der Helferkreis dringend Un- terstützung! Wer Interesse und Zeit hat, kann

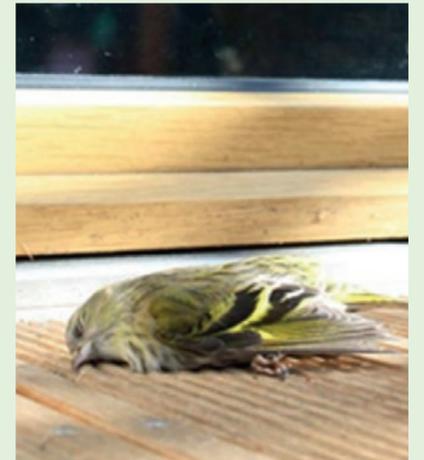
sich unter www.helferkreis-Grasbrunn-Vater- stetten.de eintragen oder sich an mich wen- den (linda_hofmann@freenet.de).

Übrigens: Für eine der nächsten Ausgaben der Grasbrunner Nachrichten ist unter dem Titel „Von Lagos über Lybien nach Neukefer- loh – die Geschichte einer Flucht“ ein Bericht über eine Studentin aus Nigeria vorgesehen, die ich für diesen Beitrag interviewen durfte.

Linda Hofmann

Natur-Tipp

Vögel & Glas – ein meist tödliches Aufeinandertreffen



Jedes Jahr verunglücken hunderttau- sende Vögel an Fensterscheiben, ver- glasten Fassaden, Lärmschutzflächen aus Glas oder anderen Glasflächen.

Glasscheiben bedeuten für Vögel gleich in zweifacher Hinsicht Gefahr: Zum einen ist Glas für sie nicht sichtbar und wird somit nicht als Hindernis wahrgenommen. Zum anderen kön- nen ihnen Reflexionen in der Scheibe einen Lebensraum vortäuschen.

Alles was eine klare Durchsicht verhin- dert und reflexionsarm ist, verringert Vogelschlag.

Eine einfache Möglichkeit, Fenster- fronten vogelsicher zu machen, ist auf eine Bepflanzung mit Büschen und Bäumen in unmittelbarer Nähe zu ver- zichten. Durch die Spiegelungen ha- ben diese Glasflächen eine bis zu vier- mal höhere Kollisionsrate als Scheiben vor nicht begrünten Flächen.

An vielen Glasscheiben kleben schwar- ze Aufkleber mit Silhouetten von Greifvögeln. Diese haben sich nahezu als wirkungslos erwiesen. Die Silhouet- ten werden von den Vögeln nicht als potentielle Feinde wahrgenommen.

Vogelexperten empfehlen Glasflächen und Fensterfronten mit möglichst flä- chigen Markierungen kenntlich zu ma- chen. Das kann zum Beispiel ein hinter die Scheibe gehängter Vorhang sein. Vor allem bei Spiegelungen müssen Markierungen dagegen immer außen angebracht werden. Hierfür eignen sich Fliegengitter und Jalousien.

Die beste Maßnahme gegen Vogel- schlag sind Folien oder Aufkleber mit Streifen- und Punktemustern, Fliegen- gitter, Jalousien und großflächig ange- brachte farbigen Dekorationen.

Kommt es nicht unbedingt auf Trans-parenz an, sollte mattiertes, geriffeltes oder gepunktetes Glas verwendet wer- den.

Doris Dorschner-Walleitner



Ohne Moos nichts los!

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind und Sie der Natur in unserer Ge- meinde eine Stimme geben wollen, spenden Sie an den Ortsverband der Grünen Grasbrunn. Vergelt's Gott!

Die Bank-Verbindung unseres OV:

Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Grasbrunn
Kreissparkasse München-Starnberg
Konto Nummer: 1723 4295
Bankleitzahl: 702 501 50 MN